

Die kecken Käuzchen und die Steppenadler



*Was Christen glauben
Eine Kinderbibelwoche zum Glaubensbekenntnis*

Arbeitshilfe für
Kinderbibelwoche
Tina Arnold, Manfred Zoll

KIRCHE UNTERWEGS
der Bahnauer Bruderschaft e.V.
www.kircheunterwegs.de



Impressum

Herausgeber & Vertrieb

KIRCHE UNTERWEGS

der Bahnauer Bruderschaft e.V.

Leiter: Diakon Manfred Zoll, Fon: 07191.61983

Geschäftsstelle: Im Wiesental 1 | 71554 Weissach im Tal |

www.kircheunterwegs.de | info@kircheunterwegs.de

Texte, Ideen, Redaktion:

Tina Arnold; Pfarrerin der Evang. Landeskirche in Württemberg,
Filderstadt-Bonlanden

Manfred Zoll; Diakon, Leiter der KIRCHE UNTERWEGS
der Bahnauer Bruderschaft e.V., Weissach im Tal

Titelzeichnung: Lisa Straub; Studentin, Evang. Missionsschule Unterweissach

Layout, Fotos, Grafik:

Manfred Zoll

Auflage: 1. Auflage 2016 | 5000 Stück

© 2016. Alle Rechte vorbehalten!

Die Arbeitshilfe entstand zunächst als Zulassungsarbeit zur 2. Theologischen Dienstprüfung von Pfarrerin Tina Arnold im Jahr 2013. Sie wurde dann entsprechend weiterentwickelt und bei Ferienprogrammen auf Campingplätzen und Kinderbibelwochen erprobt.

Wir danken den Teams der Kinderbibelwoche in Großbottwar und Höpfigheim sowie der Camping-Kirche in Gohren für den Mut, diese Themenreihe zu erproben. Manche Ideen und Erkenntnisse sind dabei gereift!

Wir bitten auf das Kopieren der Texte – auch auszugsweise – zu verzichten. Mit dem Verkauf der Arbeitshilfe wird die Neuentwicklung von Arbeitshilfen ermöglicht. Im Übrigen sind die Preise für die Arbeitshefte sehr knapp kalkuliert und wir bieten attraktive Staffelpreise! Wenn man dagegen den Aufwand an Material und Zeit fürs Kopieren rechnet ... dann lohnt sich der Kauf der Arbeitshilfen fürs gesamte Mitarbeiterteam allemal. Vielen Dank für Ihr Verständnis! – Wer trotzdem kopiert – ggf. auch nur Auszüge –, den bitten wir um eine Spende nach eigenem Ermessen für die KiBiWo-Arbeit der KIRCHE UNTERWEGS. IBAN: DE65 60250010 00000 24 110, Kreissparkasse Waiblingen, BIC: SOLADES1WBN. Wir stellen gerne auch eine Spendenbescheinigungen aus. Vielen Dank für ihre Unterstützung!



Die kecken Käuzchen und die Steppenadler

Was Christen glauben. Das Glaubensbekenntnis

Inhalt

Zur Idee – Einführung	4
Das Glaubensbekenntnis: Einführung für Mitarbeitende	6
Aufbau der Arbeitshilfe	16
Rollen: Die Hauptpersonen beim Bibeltheater	18



Das Glaubensbekenntnis: Original und Neufassung der Kinder	20
1. Gott: Vater und Schöpfer	22
2. Gott: Mensch Jesus!	33
3. Gott: Jesus, Retter und Richter	42
4. Gott: Heiliger Geist – verbindet die Christen	49
5. Familiengottesdienst	
Gott: Heiliger Geist wirkt Vergebung und ewiges Leben	57
Anhang: Weitere Bastelideen	62
Rollenübersicht	64
Literatur, Hinweise, Tipps	65
Service: Was ist KIRCHE UNTERWEGS?	66
Wochenübersicht	68

Zur Idee – Einführung

Eine Arbeitshilfe zum Glaubensbekenntnis? Ist das nicht ein bisschen zu anspruchsvoll und hoch gegriffen für Kinder?

Die Erfahrungen, die wir selbst mit dem Glaubensbekenntnis machen, sind ganz unterschiedlich. Manche von uns fühlen sich komisch, wenn sie diese alten Worte, die ihnen nicht viel bedeuten, immer mal wieder im Gottesdienst heruntersagen müssen. Viel lieber würden sie den eigenen Glauben in eigene Worte fassen. Für andere ist das Glaubensbekenntnis ein ganz besonderer Moment im Gottesdienst: Denn das Glaubensbekenntnis verbindet uns nicht nur mit allen Christen auf der ganzen Welt, sondern auch mit den vielen Christen, die vor uns gelebt haben. Denn schon seit Jahrhunderten bekennen sich Christen mit diesen Worten – in unterschiedlichen Sprachen natürlich – zu ihrem Gott und Herrn Jesus Christus. Zu dieser großartigen Gemeinschaft von Schwestern und Brüdern im Glauben dürfen auch wir gehören! Das Glaubensbekenntnis ist eben nicht nur eine Eintagsfliege, sondern enthält alle wichtigen Aussagen über Gott, Jesus und den Heiligen Geist. Zugegeben: Manche der Sätze erscheinen uns heute wichtiger und zentraler als andere zu sein, manche Aussagen machen uns vielleicht sogar Bauchweh. Einige Menschen möchten daher bestimmte Sätze des Glaubensbekenntnisses am liebsten gar nicht mitsprechen. Und doch ist es gut, auch immer wieder an das Glaubenswissen erinnert zu werden, das in der heutigen Zeit nicht gerade populär ist. So wird es nicht vergessen und kann zu einem wohltuenden Korrektiv werden, wenn unser Glaube in Gefahr steht, eine Schlagseite zu bekommen.

Glaubensbekenntnis und die Kinder: Wäscheleine

Und was bringt das Glaubensbekenntnis den Kindern? Vielleicht machen Sie auch in ihrer Gemeinde die Beobachtung: Viele Kinder nehmen die regelmäßigen Angebote einer Kirchengemeinde kaum noch wahr. Fast überall verzeichnen Kinderkirchen und Jungscharen seit einigen Jahren einen Teilnehmerschwund. Viele Familien wollen sich nicht mehr regelmäßig festlegen, durch die Ganztageseschulen hat sich die freie Zeit mancher Kinder reduziert, so dass neben Sport und Instrumentalunterricht keine Teilnahme an einer festen Gruppe möglich oder schlicht uninteressant ist. Umso mehr werden Angebote mit Projektcharakter, vor allem in den Ferien wahrgenommen. Das ist die große Chance einer Kinderbibelwoche. Meistens geht es in Kinderbibelwochen um einen Geschichtenkomplex, in dem einige Themen des Glaubens entfaltet werden. Die Kinder hören, wie Gott ist, lernen, dass man mit ihm reden kann. Während zum Beispiel in der Kinderkirche übers Jahr verteilt viele verschiedene Themen und Geschichten ihren Platz haben, vor allem auch die zentralen christlichen Feste wie Weihnachten und Ostern, bekommen die Kinder in einer Kinderbibelwoche nur Ausschnitte mit. Das eine ist dabei nicht besser als das andere. Doch am besten ist, wenn man Überblickswissen hat und gleichzeitig einige Glaubenthemen vertiefen kann. Es ist wie eine Wäscheleine, an der man die Lieblingsstücke aufhängen kann. Dazu möchten wir die Kinder in dieser Woche einladen: Einen roten Faden für sich zu finden, an dem sie ihre Lieblingsgeschichten mit Gott aufhängen können.

Als roten Faden haben wir das Glaubensbekenntnis ausgewählt, weil es den Kindern in ihrem Leben immer wieder begegnen wird: In der Konfirmandenzeit und in so manchem Gottesdienst. Vielleicht kann es so zu einem wertvollen Lebensbegleiter werden, der sie immer wieder neu den Glauben entdecken und vertiefen lässt. Das Glaubensbekenntnis kann so nicht nur zu einem roten Faden werden, an dem man die Lieblingsgeschichten mit Gott festmacht, sondern der gleichzeitig auch noch viel Platz bietet, um in Zukunft weitere Entdeckungen aufzuhängen.

... in die Lebenswelt der Kinder hineingedacht

Das Glaubensbekenntnis vermittelt Aspekte, die für Kinder und ihre Entwicklung ganz wesentlich sind. Wir greifen sie auf in Gestaltung und Inhalt des Bibeltheaters. Näheres dazu bei „Kinder und das Glaubensbekenntnis“ Seite 11.

Zur Arbeitshilfe

Das Glaubensbekenntnis ist in seiner Sprache und Form alles andere als kindgerecht: Es erzählt keine Geschichten, sondern ist eine Aufzählung von Glaubenswahrheiten mit vielen abstrakten Begriffen. Dazu kommen einige schwierige Themen, wie zum Beispiel die Wiederkunft Christi, dass er „kommen wird zu richten die Lebenden und Toten“. Solche Themen sollen in der vorliegenden Arbeitshilfe zwar nicht in den Mittelpunkt gestellt, aber auch nicht verschwiegen werden. Für Sie als Mitarbeiter gibt es daher einen ausführlichen Teil in dieser Arbeitshilfe, damit Sie sich selbst über diese Themen informieren und eine Meinung bilden können. Vielleicht entdecken Sie dabei auch für sich den einen oder anderen Aspekt, der Ihrem Glauben gut tut. Auch dürfen Sie gespannt auf die Kinder sein: Oft passiert es, dass die Kinder mit solchen Themen, die uns eher schwierig erscheinen, unbefangen umgehen und es sich so erklären, wie sie es verstehen können. In der theologischen Wissenschaft nennt man das Kindertheologie. Seien Sie also mutig und reden Sie mit den Kindern! Oder noch besser: Hören Sie ihnen zu, was sie alles wie verstanden haben! Übrigens: Als Christen müssen wir nicht auf alles eine Antwort haben. Bei manchen Fragen können wir nur auf unseren himmlischen Vater verweisen und daran glauben, dass er es gut mit uns und dieser Welt meint. Nutzen Sie also die an das Theaterstück anschließende Vertiefungsphase nicht nur zum Basteln und Spielen, sondern auch zum Reden mit den Kindern und Zuhören!

Rahmenhandlung

In der Rahmenhandlung und dem Theaterstück haben wir versucht, in die Welt der Kinder einzutauchen. Ein wichtiges Thema für Kinder ist es dazuzugehören. Freundschaften, Gruppen und Banden spielen mit zunehmendem Alter eine wachsende Rolle für Schulkinder. Im Theaterstück geht es daher um eine Mädchen- und eine Jungenbande, die eine Hausaufgabe in Religion lösen müssen. Die sechs Kinder tragen unterschiedliche Charakterzüge, so dass sie für hoffentlich fast alle teilnehmenden Kinder an der Kinderbibelwoche zu Identifikationsfiguren werden können. Die Kinder im Theater erschließen sich im Laufe der Woche das Glaubensbekenntnis – durch Geschichten und Erzählungen, die Kinder so lieben, und durch die Beziehungen, in denen die Kinder miteinander agieren. Den Pfiff bekommt das Theater durch Streiche, die sich die Banden gegenseitig spielen, und lustige Dialoge zwischen den Bandenmitgliedern. Damit der Funke überspringt, sollten sich die Schauspieler gut mit ihren Charakteren vertraut machen und diese so richtig zur Geltung bringen. Es darf übertrieben werden!

Das Glaubensbekenntnis

Einführung für Mitarbeitende

Aufgabe und Sinn des Glaubensbekenntnisses

Oft versteht man alte Texte besser, wenn man weiß, von wem, für wen und warum sie geschrieben worden sind. Doch leider lassen sich hinsichtlich des Apostolischen Glaubensbekenntnisses nur Vermutungen anstellen. Sicher ist, dass es bereits im zweiten Jahrhundert n. Chr. in der christlichen Gemeinde in Rom wie in vielen anderen Gemeinden auch ein festes Bekenntnis gab. Vor allem bei den Taufen wurden diese Bekenntnisse gesprochen. Sie zeigten allen, was den christlichen Glauben eigentlich ausmacht. Doch erst unter Karl dem Großen (um 800 n.Chr.) wurde die Fülle von Ortsbekenntnissen vereinheitlicht und das für alle Gemeinden verbindliche Apostolische Glaubensbekenntnis eingeführt. In wie weit dieses Bekenntnis tatsächlich auf die Apostel zurückgeht, wie sein Name vermuten lässt, kann nur spekuliert werden.

Welche Funktion hatte es ursprünglich? Auch das lässt sich nur vermuten. Vielleicht war es von Anfang an Teil des Tauf-Gottesdienstes: Die Täuflinge wurden nach ihrem Glauben gefragt und antworteten darauf mit den Worten des Bekenntnisses. Vielleicht ist das Apostolische Glaubensbekenntnis aber auch als Zusammenfassung der Glaubenslehre für den Taufunterricht verfasst worden. Dann war es tatsächlich eine Art „Wäscheleine des christlichen Glaubens“, um den Überblick zu bekommen und die einzelnen Geschichten von Gott, Jesus und dem Heiligen Geist einordnen zu können. Viele Glaubenslehren und Katechismen orientieren sich daher bis heute am Aufbau und den einzelnen Aussagen des Glaubensbekenntnisses. Schließlich ist das Glaubensbekenntnis das Ergebnis von synodalen Prozessen unter Karl dem Großen. Die führenden Christen, Bischöfe und Hofprediger, einigten sich auf die wesentlichen Inhalte des christlichen Glaubens. An was sollte ein Christ glauben? Was ist eher nebensächlich? Das Glaubensbekenntnis hat daher eine verbindende Kraft – wer daran glaubt, der gehört zur Christenheit, zur Kirche im umfassenden Sinn dazu.

Doch Verbindung nach innen bedeutet immer auch Abgrenzung nach außen. Wenn festgelegt wird, wie man dazugehört, dann lässt sich logischerweise auch feststellen, wer nicht dazugehört. Christen sind durch das Glaubensbekenntnis miteinander verbunden – was ist dann mit denen, die das Glaubensbekenntnis oder zumindest einige seiner Aussagen nicht mitsprechen können und wollen? Darüber, wie verbindlich das Glaubensbekenntnis für Christen ist, wird heute kontrovers diskutiert.

Zum Vertiefen: Wie verbindlich ist das Glaubensbekenntnis?

Ein Text, ein Bekenntnis, der das Ergebnis von Beratungen und Kompromissen ist, kann doch nicht verbindlich sein! Mit diesem Argument werden oft Aussagen des Glaubensbekenntnisses in Frage gestellt. Einerseits ist dieser Einwand berechtigt, andererseits lassen sich alle Aussagen des Glaubensbekenntnisses auf die biblische Überlieferung zurückführen (am wenigsten biblisch belegt: „empfangen durch den Heiligen Geist und hinabgestiegen in das Reich des Todes“). Die einzelnen Sätze des Glaubensbekenntnisses sind also keine menschlichen Erfindungen, sondern Zusammenfassung der biblischen Lehre. Man kann darüber diskutieren, ob die Auswahl gelungen ist und für die heutige Zeit passt, aber an sich sind die Aussagen dem Glauben aufgegeben. Wir Christen müssen uns mit der biblischen Überlieferung auseinandersetzen – ob sie uns gefällt und anspricht oder uns fremd und komisch erscheint.

Anhand des Glaubensbekenntnisses lässt sich feststellen, welche Lehre christlich ist und welche nicht. Wenn jemand zum Beispiel behauptet, Jesus sei gar nicht am Kreuz gestorben und auferstanden, dann ergibt sich ein Problem. Eine Lehre für falsch zu halten und abzulehnen, ist aber nicht damit gleichzusetzen eine Person abzulehnen. Auch wenn man einen festen Standpunkt hat, kann man mit anderen diskutieren und im Gespräch sein. Oft hilft sogar ein fester Standpunkt, damit man wirklich weiß, worüber man redet.

In der alten Kirche hieß das Glaubensbekenntnis übrigens „symbolum fidei“, also Symbol / Repräsentant des Glaubens. Beim Sprechen des Glaubensbekenntnisses werden Christen zu einem Teil der weltweiten und alle Zeiten umfassenden Kirche. Wir werden nicht nur daran erinnert, dass auch wir dazugehören, sondern im Sprechen gehören wir dazu. Deswegen ist es tatsächlich eine Art heiliger Moment.

In den christlichen Kirchen wird das Glaubensbekenntnis übrigens unterschiedlich häufig gesprochen. Teilweise hat es einen festen Platz in jedem Gottesdienst und selbst in den persönlichen Gebetszeiten am Abend und am Morgen beten es die Gläubigen, teilweise wird es nur in Taufgottesdiensten und an besonderen Festtagen gesprochen.

Aufbau des Glaubensbekenntnisses

Das Glaubensbekenntnis hat eine trinitarische Struktur: Es bekennt Gott als Vater und Schöpfer, Jesus als den Christus und den Heiligen Geist als Unterpand (eine Art Kaution oder Gewähr) für das ewige Leben. Man nennt diese drei Teile die drei Artikel des Glaubensbekenntnisses. Der erste und der letzte Artikel (zu Gott und dem Heiligen Geist) fallen eher kurz aus, der Artikel zu Jesus Christus weist allein schon durch seine Länge daraufhin, dass hier die für den christlichen Glauben zentralen Aussagen getroffen werden. Genau in der Mitte kommt die Osterbotschaft zu stehen – eine mit hoher Wahrscheinlichkeit beabsichtigte Betonung. Die Hingabe und Auferweckung ist nun mal der Kern der christlichen Hoffnung.

Hinweise zu den einzelnen Aussagen

Ich glaube ...: anerkennen, bekennen, festmachen, vertrauen: Ich bin ein „Fan“

Das Glaubensbekenntnis beginnt mit den Worten „Ich glaube“. Das Glaubensbekenntnis ist also keine Wissensansammlung, sondern soll uns Menschen helfen, in einer Beziehung mit Gott zu leben. Was bedeutet glauben? Umgangssprachlich ist damit der Gegensatz zu wissen beschrieben. Glaube ist relatives, unsicheres Wissen. Glaube in der biblischen Tradition ist jedoch mehr: Im Alten Testament spielt der Gedanke des Sich-Festmachens eine wichtige Rolle. Menschen machen sich fest an Gott und leben in der Hoffnung und Zuversicht, dass er ihr Leben und Sterben in seinen Händen hält. Zum Glauben gehört daher auch dazu, Gott anzuerkennen, ihn immer mehr zu erkennen und sich zu ihm zu bekennen. Glaube ist mehr als eine Kopfsache, Glaube muss gelebt werden – unter dem Vorzeichen des Doppelgebotes der Liebe. „Ich glaube“ am Anfang des Glaubensbekenntnisses heißt also nicht. „Ich weiß nicht sicher“, sondern „ich vertraue darauf, dass dieser Gott, über den ich jetzt rede, mein Leben in seinen guten Händen hält und mein Herr und Heiland ist“. Ich glaube, deshalb mache ich mich an dem fest, was ich über Gott, Jesus und den Heiligen Geist wissen kann.

Mit anderen Worten: Die Frage: „Gibt es Gott?“ ist schnell mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet. Aber die Frage: „Wie ist Gott?“ kann nur durch das Leben beantwortet werden. Dazu reicht das Glaubensbekenntnis an.

... an Gott, den Vater,

Gottes Wesen wird im ersten Artikel mit drei Schlaglichtern erhellt: Vater, allmächtig, Schöpfer des Himmels und der Erde. Vor allem Jesus hat von Gott, dem **Vater** gesprochen: Gott als Vater steht in enger Verbindung und Beziehung mit seinem Sohn Jesus Christus, an dessen Hingabe seine Liebe und Zuwendung zu den Menschen in beispielloser Tiefe deutlich werden. Zugleich beansprucht Gott als Vater Autorität. Durch das Vaterunser hat uns Jesus deutlich gemacht: Gott ist mein Vater im Himmel, aber auch ihr dürft ab jetzt zu ihm Vater sagen! „Vater“ ist ein Beziehungsbegriff: Es geht also nicht um ein Wissen über einen Gott, sondern um gelebte Beziehung.

Von der **Allmacht Gottes** zu reden erscheint vielen Erwachsenen problematisch: Warum lässt Gott all das Leid zu, ja das Böse überhaupt, wenn er doch alles kann? Hinter einer solchen Überlegung steht ein abstrakter Allmachtsbegriff, der uns vielleicht logisch erscheinen mag, aber mit der biblischen Vorstellung von der Allmacht Gottes wenig zu tun hat. Wenn etwa in den Psalmen Gottes Macht und Hoheit gepriesen werden, dann

Aufbau der Arbeitshilfe

Die KiBiWo zum Glaubensbekenntnis ist auf vier Tage plus einen Abschluss-Familiengottesdienst angelegt

1. Tag: Gott als Vater-Schöpfer – und seine Kinder

1. Artikel des Glaubensbekenntnisses. Das Thema Gott als Vater wird durch die Erzählung vom barmherzigen Vater und seinen beiden verlorenen Söhnen vertieft, das Thema Gott als Schöpfer durch eine Lesung aus der Kinderbibel mit Mitmach-Theater. Die Vertiefungsphase knüpft an die Schöpfungsgeschichte an und bezieht sie auf unser Leben: Gott ist mein Schöpfer und hält mich in seiner Hand.

2. Tag: Jesu Leben

2. Artikel bis zur Auferstehung Jesu. Die christologische Bewegung des 2. Artikels wird mithilfe einer Leiter verdeutlicht. Die Kinder der beiden Banden spielen miteinander Theater, wobei die Beziehungen und Erlebnisse einiger Personen mit Jesus im Vordergrund stehen (Maria, Jünger, Pilatus, die Frauen am leeren Grab). In der Vertiefungsphase kann mit den älteren Kindern versucht werden, das „Für uns“ des Abendmahls zu erschließen, also warum Jesus für uns gestorben ist, die jüngeren Kinder bereiten das Abendmahl vor. Den Abschluss bildet eine gemeinsame Feier des Abendmahls mit den Kindern. Die Kinder hören, sehen und schmecken so an diesem Tag die Kernbotschaft des Evangeliums.

3. Tag: Die Bedeutung des Glaubens an Jesus

Das Ende des 2. Artikels. Die Geschichte der Himmelfahrt wird mit dem Fokus auf Beziehungen erzählt, darum herum sind weitere Themen wie Wiederkunft und Warten, Recht bekommen und Vergebung angedockt. In der Vertiefungsphase ist ein Stationenlauf vorgesehen, um die vielfältigen theologischen Aspekte der Himmelfahrt zu entdecken. Die Himmelfahrt Jesus ist nicht nur ein trauriger Abschied, sondern vor allem für uns heute wichtig: Jesus ist im Himmel und sieht uns. Er ist uns nah.

4. Tag: Gottes Geist und unsere Gemeinschaft

Der Anfang des 3. Artikels: Heiliger Geist, Kirche als *communio sanctorum* („Gemeinschaft der Heiligen“). Die Kinder sollen bei Kirche nicht nur an ein Gebäude denken, sondern Kirche als Gemeinschaft verstehen, in der jeder seinen Platz hat, wie in einer Bande. Das Bandenbuch spielt dabei eine Rolle. Da sich die Kinder den 3. Artikel nicht selbst erschließen können, rufen sie Jakobs Vater, den Pfarrer, an, der ihnen anhand der Pfingstgeschichte und Johannes 14 etwas über den Heiligen Geist erzählt. In der Vertiefungsphase sollen verschiedene Spiele zum Atem helfen, den Heiligen Geist anhand seiner Wirkungen zu begreifen. Durch eine Kirche aus Schuhkartons soll den Kindern am Ende bildlich vor Augen stehen, dass sie zur Gemeinschaft der Christen dazugehören.

5. Familiengottesdienst: Der Geist der Vergebung und des Lebens

Ende des 3. Artikels. Vergebung und Auferstehung der Toten soll anhand einer Geschichte um die Bedeutung einer Feder erzählt werden. „Ich glaube ...“ soll bildlich als Sich festmachen / Festhalten dargestellt werden und bildet den Rahmen um das Theaterstück.

Umfang, Anzahl der Einheiten: für KiBiWo und Ferienprogramm

Wie lange dauert Ihre Kinderbibelwoche? Ja, KiBiWos werden tendenziell kürzer. Aber manche Ferienprogramme, Waldheimaktionen ... benötigen mehr als drei Einheiten. Diese Arbeitshilfe bietet fünf Einheiten. Wie kann man kürzen?

Es ist möglich, komplette Einheiten wegzulassen. Am ehesten würde ich von hinten her kürzen. Und damit „nichts verlorengelassen“, kann man den

Glaubensbekenntnistext dem Weltenbummler in den Mund legen und als Zusammenfassung verwenden: „Da hätte ich noch etwas ...“ „Jetzt haben wir aber den kompletten Text ... Wow, waren die Käuzchen fleißig ...“

Umfang der Theaterstücke: Zum Teil sind sie sehr lange. Aber wenn sie gut gespielt werden, sind die Kinder fasziniert! Die Personen sollten versuchen ihre Rolle authentisch zu spielen. Dann macht's den Kinder Spaß – und niemand wird gähnen! Natürlich kann man kürzen, ganze Passagen weglassen. Wir wollten allerdings das komplette Programm anbieten – denn kürzen geht leichter als verlängern!

Aufbau der Einheiten

Einstiegsphase

- × Begrüßung, Lieder und Gebet durch einen der beiden Moderatoren.

Drei Varianten (je nach Länge des Plenumsteils):

- 1 Der Moderator leitet zum Thema „Glaubensbekenntnis“ über. Er fragt danach, wer Fan einer Mannschaft ist, z. B.: „Wer Fan vom FC Bayern München / Dortmund ist, soll aufstehen.“ Oder Fan eines Musikers ... usw. Auch Christen sind so etwas Ähnliches wie Fans von Gott und Jesus. Deshalb stehen auch sie immer wieder im Gottesdienst auf und sprechen ein Bekenntnis, das Glaubensbekenntnis. Der Moderator spricht den ersten Teil (in den nächsten Tagen auch die weiteren Teile) des Glaubensbekenntnisses zusammen mit den Kindern. Dann spricht er manche Sätze nochmal langsam vor sich hin, schüttelt den Kopf, fragt ein paar Kinder, ob sie wissen, was das bedeuten soll, und leitet zum Theater über („An was Christen glauben, ist eine ganz schön schwierige Frage. Da braucht es nicht nur ein Bandentreffen der Kecken Käuzchen, um diese Aufgabe zu lösen. Aber seht euch das doch am besten selbst an ...“).
An Tag 2 und 3 kann der Moderator sich jeweils kurz von den Kindern das Theater vom Vortag erzählen lassen, dabei mit den Kindern die ihnen bereits bekannten Teile des Glaubensbekenntnisses sprechen und den anschließenden Teil ergänzen.
Am 4. Tag bietet es sich an, auf das Thema „Bande“ und „Zusammenhalt“ besonders einzugehen und so die Bedeutung des dritten Artikels des Glaubensbekenntnisses deutlich zu machen.
 - 2 Der „Weltenbummler“ (der verkleidete zweite Moderator) kommt dazu und berichtet aus seinem Land. Er wird nach dem Glauben in seinem Heimatland gefragt und spricht mit den Kindern im Wechsel das Glaubensbekenntnis. Die beiden Moderatoren leiten zum Theater über. Am ersten Tag zum Beispiel, indem sie die Kinder fragen, wer von ihnen zu einer Bande gehört.
 - 3 Der „Weltenbummler“ hat zusätzlich noch ein passendes Spiel mitgebracht, das gemeinsam gespielt wird.
- × Hinweis: Möglicherweise wird durch den Weltenbummler bzw. die Spiele der Plenumsteil als zu lang empfunden. Dann kann man das Spiel bzw. auch den Weltenbummler komplett streichen. Die Fülle an Ideen kann gerne als Materialangebot verstanden werden, aus dem man auswählen kann.

Rollen: Die Hauptpersonen

Übersicht der Rollen siehe Seite 64.

Da das Glaubensbekenntnis auf den ersten Blick wenig mit der Lebenswelt der Kinder zu tun hat und seine Sprache schwierig ist, sollen die Personen des Theaterstückes Brückenbauer sein, also Identifikationsfiguren für die Kinder. Die sechs Hauptpersonen sind deshalb auch Kinder: Drei Mädchen und drei Jungs, die jeweils eine Bande bilden, und zusammen in die vierte Klasse gehen. Die Typen der Kinder sind recht unterschiedlich, damit die Publikumskinder durch sie einigermaßen abgebildet werden.

Beide Banden versuchen sich gegenseitig Streiche zu spielen, was zur allgemeinen Erheiterung beiträgt. Innerhalb der Banden halten die Bandenmitglieder fest zusammen: „Gemeinsam sind wir stark!“ lautet das Motto.

Gespielt werden können die Bandenkinder von jungen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern. Aber es wird auch Spaß machen, wenn Erwachsene sich auf die Rollen einlassen und übers Outfit und die Kleidung sich ein etwas kindlich-jugendliches Flair geben. Vor allem die Kinder (Publikum) werden es genießen, Erwachsene zu erleben, die Kinder spielen!

Kecke Käuzchen

Die Mädchen haben sich zu den **Käuzchen** zusammengeschlossen. Sie tragen einen Stein an einer Kette als Erkennungszeichen (Stein von Stein-Kauz). Ihr Passwort lautet „Streuobstwiese“. Zu den Käuzchen gehören: Julia Glaubichs, die Zwillingsschwester von Jan, Jasmin Orlando und Jenny Müller.

Julia hat eine ähnlich schnelle Auffassungsgabe wie ihr Bruder Jan. Aber sie ist weniger auf theoretisches Wissen fixiert, sondern eher praktisch aufgestellt. Deshalb ist sie auch die Bandenchefin der Käuzchen, weil sie vorrausschauend die Streiche plant, die sie den Adler spielen, und nicht vorschnell auf deren Tricks hereinfällt. Sie spielt Geige und hat zusammen mit ihren Eltern, die beide Ärzte sind, schon einige Länder bereist. Eigentlich mag sie ihren Bruder, aber sie hat oft das Gefühl, hinter ihm zurückzustehen. Äußerlich merkt man ihr von dieser Unsicherheit nichts an, im Gegenteil: Sie wirkt äußerst tough.

Jasmin hat etwas vom südamerikanischen Temperament ihrer Vorfahren geerbt. Sie neigt dazu, schnell hysterisch zu werden, ist direkt, impulsiv und stößt dadurch ihre Freundinnen manchmal vor den Kopf. Die richtigen Klamotten und das richtige Styling sind ihr wichtig. Sie spielt Theater und tanzt und will unbedingt einmal Musical-Star werden. Zusammen mit ihrer Mutter lebt sie in einer kleinen Wohnung, da ihr Vater die Familie nach der Geburt verlassen hat. Wenn Jasmin das Gefühl hat, dass die anderen beiden Mädels der Bande sich gegen sie verbünden, kann sie so richtig sauer werden. Ansonsten ist sie die Frohnatur der Truppe.

Jenny ist ebenfalls nicht gut auf ihren Vater zu sprechen. Wenn er zuhause ist, gibt es häufig Streit. Da Jennys Mutter im Supermarkt arbeitet, muss sich Jenny immer mal wieder um ihre beiden jüngeren Geschwister kümmern, die noch in den Kindergarten gehen. Jenny ist froh, zu den Käuzchen zu gehören: Hier fühlt sie sich akzeptiert. Daheim fühlt sie sich manchmal überflüssig und denkt dann, dass niemand sie mag. Insgesamt ist sie eher vorsichtig und pessimistisch und bremst vor allem Jasmin aus. Mit Gott und dem Glauben kann sie nicht viel anfangen, sie sieht das alles eher kritisch.



Steppenadler

... heißt die Bande der Jungen. Sie tragen als Erkennungszeichen eine Adler-Feder um den Hals. Sie ist zwar nur von einem Star oder von einer Ente – aber egal. Zu den Steppenadlern gehören neben Jan Glaubichs noch Jakob Pastor, der Sohn des Pfarrers, und Joel Putzmeister, der Sohn der Mesnerin.

Joel ist der Bandenchef. Er ist sportlich und ein echter Draufgänger, hat viele Ideen und kann sich durchsetzen. Das muss er auch, da er zuhause zwei ältere Brüder hat. Doch hinter der starken Fassade versteckt sich eigentlich ein sensibler Junge. Das traut er sich aber nicht zu zeigen und daher gehen seine Gefühle manchmal unkontrolliert mit ihm durch. Seine Mutter nimmt ihn immer mal wieder mit in die Kirche, weil es ihr unwohl ist, ihre drei Jungs sonntags zusammen alleine zuhause zu lassen.

Jakob findet Joel manchmal zu ungestüm, bewundert ihn deswegen aber auch insgeheim. Jakob ist auf Ausgleich bedacht und braucht Harmonie. Er mag es gemütlich, und für eine Kleinigkeit zu essen ist er immer zu haben. Jakob gefällt es in der zweiten Reihe und er findet es nervig, dass ihn als Sohn des Pfarrers alle kennen. Manchmal kippt Jakobs Gemütlichkeit aber auch in Antriebslosigkeit. An den Fest- und Familiengottesdiensten, die sein Vater hält, geht er mit seiner Mutter und seiner jüngeren Schwester selbstverständlich in die Kirche.

Jan ist das Gehirn der Bande. Er ist gut in der Schule und überlegt erst einmal, bevor er spricht. Er interessiert sich für die Zusammenhänge in Natur und Technik, und ist gerne bereit, sein Wissen mit anderen zu teilen. Seine Freunde sind darüber nicht immer glücklich. Manchmal gewinnt man den Eindruck, als bestünde Jan nur aus Gehirn, das seine Gefühle und Bedürfnisse steuert. Genau wie seine Zwillingsschwester Julia ist er musikalisch und spielt gerne Klavier.



Der Weltenbummler

Er ist eine Art zweiter Moderator. Als echter Weltenbummler ist er weit gereist und kennt andere Erdteile und Länder. Er zeigt auf, wie der Glaube diese Welten verbindet. Bei seinen Auftritten gibt er sich jeweils ein passendes Outfit. Und bringt jeweils typische Merkmale der Region ein: Tiere, Tierstimmen, Tierbewegungen, typische Spiele oder auch typische Früchte und Pflanzen oder Musik ... So lässt er die Kinder teilhaben an den großen Unterschieden – aber auch an Gemeinsamkeiten der weltweit verteilten Christen.



Diese Dinge können dann auch in den Kleingruppen aufgegriffen werden.

Vielleicht hat er auch was Touristisches: Fotokamera, Strohhut, Landkarte oder mobiles Navi ...

Hinweis: Wem die Geschichten zu lange sind, kann den Weltenbummler und seine Impulse weglassen.

Das Apostolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn,
unsern Herrn.
Empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche*, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

* auch: „die heilige katholische Kirche“ – i.S. von allgemein, weltumspannend.

1. Gott: Vater und Schöpfer

Bibeltheater

Szene: Weltenbummler – aus Afrika

Der Weltenbummler verkleidet sich afrikanisch: dunkle Hautfarbe, farbenprächtige Kleidung.

In seiner Vorstellung (Gespräch mit Moderator) berichtet er, dass er in der ganzen Welt zu Hause ist, die entlegensten Erdteile und Länder kennt. Nun berichtet er, dass es in seiner Heimat ganz andere Tiere und Pflanzen als in Deutschland gibt.

- × *Er macht typische Tierlaute vor (Trompeten des Elefanten, Brüllen des Löwen, Affengeräusche, Zuklappen des Krokodilmauls, Springgeräusche der Antilopen etc.), die Kinder dürfen raten. –*
- × *Oder er zeigt Bilder von typischen afrikanischen Pflanzen / Tieren: die Kinder raten*
- × *Oder er bringt den Kindern exotische Früchte, die sie probieren dürfen.*

Dann weiter ...

Moderator: Bei Euch ist ja alles ganz anders als bei uns.

Weltenbummler: Nicht alles! Manches verbindet uns auch.

Moderator: Stimmt, ich esse gerne Ananas ...

Weltenbummler: Auch das, ja! Ihr habt grad so ein Lied von Jesus gesungen. Und in unserem Land glauben auch viele Menschen an Jesus Christus. Um unseren Glauben auszudrücken, haben wir ein Glaubensbekenntnis, das klingt wie ein Gedicht. Vielleicht kennt ihr das auch? Es geht so – ihr könnt ja mitsprechen.

Weltenbummler spricht jeweils ein paar Worte vor, Kinder wiederholen ...

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer, des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus seinen Sohn ...

Moderator: Dieses Gedicht kennen wir natürlich auch!

Weltenbummler: Sagte ichs doch! Das Coole ist: Es verbindet uns mit allen Christen auf der ganzen Welt! Wir gehören alle zusammen.

Moderator: Wie in einer großen Familie.

Weltenbummler: Oder in einer Bande!

Moderator: Aber ohne Feinde!

Weltenbummler: Ja, ohne Feinde!

Moderator: Meinst du, die Kinder verstehen, was das Gedicht bedeutet?

Weltenbummler: Oh, das fällt ja sogar mir schwer! Und ich kenne die ganze Welt! Vielleicht kannst du es mir erklären?

Moderator: Das werden besser unsere Käuzchen machen!

Moderator 2: Käuzchen? Was sind denn das für komische Vögel?

Moderator 1: Unsere Mädchen-Bande, die kecken Käuzchen. Die halten ganz fest zusammen. Aber sieh selbst!

Szene: Kinderbanden und Bibelgeschichte

Ein typisches Mädchenzimmer: Poster von Pferden und Stars an der Wand, ein Schreibtisch, Regale, eine chillige Sitzecke. Ein großes Bett, das als Bühne für die

Theaterszenen funktioniert. Im Zimmer sind die entsprechenden Requisiten verstreut (bunte Tücher) und versteckt (Nagellack, Haifischzahn, Magnet, Bibel). Julia tritt mit einem Handy ein und wirft sich in die Sitzecke.



Julia: Oh man, wo bleiben die Mädels nur? Die Jungs sind schon seit fast einer halben Stunde bei Jan!

Sie tippt auf dem Handy rum.

So kriegen wir diese blöde Hausaufgabe nie fertig. Über die Osterferien eine Hausaufgabe in Reli, die Burgfest spinnt doch.

Zwei Mädels kommen. Bleiben mit Abstand stehen. Sie klopfen an der Tür (oder von hinten, bleiben unsichtbar).

Julia: Ja?!

Jasmin: Wir sind's. Dürfen wir reinkommen?

Julia: Passwort!

Jenny: Du immer mit deinem blöden Passwort.

Julia streng: Passwort!

Jasmin: Obstsalat?

Julia: Falsch!

Jasmin: Obstkuchen?

Julia belehrend: Falsch. Streuobstwiese! Da, wo der Steinkauz lebt. Also: Passwort!

Jasmin und Jenny *genervt*: Streuobstwiese!

Julia geht zur Tür und lässt Jenny und Jasmin rein. Die Mädels umarmen sich. Dann legen Jenny und Jasmin ihre Taschen ab und werfen sich in die Sitzecke. Julia bleibt mit verschränkten Armen vor ihnen stehen.

Julia *provozierend*:

Ich habe schon auf euch gewartet. Warum kommt ihr so spät?

Jenny: Meine Momy kam heute später aus dem Supermarkt. Ich musste noch auf die Zwerge aufpassen. Und mein Dad hat rumgestresst ...

Jasmin *zickig zu Jenny*:

Und ich stand die ganze Zeit dumm rum. Das nächste Mal hole ich dich nicht ab, sondern gehe gleich zu Julia. Darauf kannst du wetten.

Jenny zuckt mit den Schultern und seufzt.

Julia *beschwichtigend*:

Ist ja jetzt egal. Hauptsache, ihr seid da.

Als Oberkäuzchen stelle ich fest: Die kecken Käuzchen sind vollständig. Wir eröffnen unser Bandentreffen.

Die Mädels stellen sich in einem kleinen Kreis auf und legen sich gegenseitig die Hände über Kreuz vor den Bauch. Dann rufen sie:

Käuzchen: Wir sind die Käuzchen.
Und wir halten zusammen. Für immer und ewig.

Alle drei lassen sich lachend in die Sitzecke fallen.

Jenny: Was machen wir heut' bei dem schönen Wetter? Geh'n wir raus?

Julia: Erst die Arbeit, dann das Vergnügen. Wir müssen doch noch die Reli-Hausaufgabe machen.

Jasmin *aufgeregt*: Och nee! Hausaufgaben in den Ferien, ist das nicht verboten?

Ahmt die Stimme der Lehrerin nach und gestikuliert wild:

Die Hausaufgabe wird euch bestimmt Spaß machen!

Wieder mit normaler Stimme:

Als ob Hausaufgaben schon jemals Spaß gemacht hätten!

Julia: Ganz cool. Ich bin dafür, dass wir das Ganze jetzt hinter uns bringen und dann können wir den Rest der Ferien genießen. Wer ist dafür?

Julias Arm geht sofort hoch, Jasmins Arm folgt. Jenny zögert lange, mit einem unglücklichen Gesichtsausdruck hebt sie dann doch langsam die Hand.

Julia *zufrieden*: Antrag einstimmig angenommen. Also: Wer schreibt?

Julia und Jasmin schauen Jenny an. Die seufzt und holt ihren Block und einen Stift aus ihrer Tasche.

Jenny: Also dann sagt mir mal, was ich schreiben soll!

Julia: Christen glauben an ... - das war die Überschrift, die uns die Burgfest gegeben hat.

Jenny *schreibt*: Hab ich. Und weiter?

Jasmin: Christen glauben an ... Gott – würde ich sagen.

Julia: Genau.

Jenny *schreibt*: Und weiter?

Jasmin: Wie weiter?

Jenny: Ja, soll das alles sein?

Die Mädchen sitzen ratlos herum und schauen sich schulterzuckend an. Da reißt Joel die Tür auf. Die drei Steppenadler schauen grinsend herein.

Joel: Na ihr süßen Käuzchen, sitzt ihr noch in eurer Höhle? Huhuhu!

Die Jungs lachen.

Käuzchen: Die Steppenadler!

Julia springt empört auf und will Joel rausschieben.

Julia: Raus hier!

Joel: Darauf kannst du wetten, dass wir jetzt rausgehen. Wir sind nämlich mit der Reli-Hausaufgabe schon fertig. Und jetzt arbeiten wir an unserem Bandenquartier weiter, unserem Adler-Horst. Und ihr?

Jasmin: Wir sind auch gleich fertig.



- Jan: Naja, wenn man nur einen Satz schreibt, ist man auch schnell fertig.
 Julia *bafft ihren Bruder an:*
 Halt die Klappe, Bruderherz! Es müssen ja nicht alle so Streber sein wie du.
- Jenny: Von wegen nur einen Satz. Wir sind schon mit der ersten Seite fertig!
Jasmin und Julia schauen Jenny irritiert an und schütteln den Kopf. Julia gelingt es, Joel aus dem Zimmer zu schieben und die Tür hinter ihm zu schließen.
- Julia: Und Abflug!
Im Hintergrund hört man die Steppenadler sich entfernen und dumme Sprüche über die Mädels reißen. Julia setzt sich erleichtert wieder zu den anderen.
- Jasmin *seufzt:* Oh man, diese blöde Hausaufgabe ...
 Julia: Was haben wir denn bisher? Jenny, lies mal vor!
 Jenny *liest:* Christen glauben an ... Gott!
 Jasmin: Nicht gerade viel. An Gott glaubt doch irgendwie jeder, oder? Da fällt mir ein: Wir haben doch in Reli mal so ein Gebet gelernt.
- Julia: Das Vaterunser!
 Jasmin: Also schreib, Jenny: Christen glauben an Gott, der wie ein Vater für sie ist.
Jenny fängt an zu schreiben und spricht dabei langsam: ... der wie ein ... Sie hält kurz inne und schaut hoch.
- Jenny: Kann ich auch schreiben, der wie ein guter Vater ist?
 Julia: Weil dein Vater immer so stresst?
 Jasmin: Jenny hat recht! Ich würd' noch ergänzen: ... der wie ein guter Vater ist, sich immer um uns kümmert und uns nie im Stich lässt. Einverstanden?
Julia und Jenny nicken, Jenny schreibt.
Da klopft es an der Tür.
- Julia: Passwort!
 Vater: Julia, lass den Quatsch. Macht mir mal bitte jemand die Tür auf?
Julia steht auf und öffnet ihrem Vater die Tür. Der kommt mit einem Tablett herein mit Gläsern, Getränken und einem Obstteller. Er stellt es auf dem Schreibtisch ab.
- Jasmin: Vielen Dank, Herr Glaubichs!
Die Mädels versammeln sich um den Schreibtisch und bedienen sich.
- Vater: Was macht ihr eigentlich hier drin? Wollt ihr nicht raus?
 Jasmin *mit vollem Mund:* Wir müssen noch die Reli-Hausaufgabe machen.
 Vater: Um was geht es denn?
 Julia: Jenny, lies doch mal, was wir haben ...
Jenny holt ihren Block und liest vor:
- Jenny: Christen glauben an ... Gott, der wie ein guter Vater zu uns ist, sich immer um uns kümmert, und uns nie im Stich lässt.
- Vater: Das hört sich gut an. Wisst ihr, an was mich das erinnert? An eine meiner Lieblingsgeschichten aus der Bibel. Es ist die Geschichte vom Vater und seinen zwei Söhnen.
- Jasmin *aufgeregt:* Die kenn ich auch! Die können wir sogar spielen, drei Personen braucht man: den Vater und seine zwei Söhne. Los, Mädels, wir sind die Schauspieler! Herr Glaubichs, können Sie den Erzähler machen?

Der Vater nickt und grinst. Jasmin steigt begeistert aufs Bett, wirft das Bettzeug und die Kuscheltiere hinunter und verbeugt sich vor dem imaginären Publikum. Julia und Jenny folgen ihr skeptisch, spielen dann aber gern mit.

Der Vater erzählt die Geschichte des barmherzigen Vaters. Jasmin übernimmt spontan die Rolle des Vaters, Jenny spielt den verlorenen, Julia den älteren Sohn. Zwischen- durch schlüpfen sie in die Rolle der Schweine. Die Pantomime darf ruhig übertrieben und lustig sein.

Vater: Es war einmal ein Vater, der hatte zwei Söhne. Die liebte er sehr.

Jasmin umarmt ihre beiden Söhne.

Aber eines Tages ging der jüngere Sohn weg. Er nahm sein Erbe mit und verabschiedete sich.

Jenny geht zum Bettrand und winkt.

Der ältere Sohn blieb zuhause und half dem Vater bei der Arbeit.

Jasmin und Julia tun so, als ob sie auf dem Feld arbeiten.

Erst ging es dem jüngeren Sohn gut, weil er genug Geld hatte. Aber als er alles Geld ausgegeben hatte, bekam er Hunger und fand keine gute Arbeit.

Jenny zieht entsprechende Grimassen und fährt sich über den Bauch.

Da wollte der jüngere Sohn zurück zum Vater gehen. Kaum war er in der Nähe des Hauses, sah ihn der Vater schon kommen, lief auf ihn zu und umarmte ihn.

Jasmin und Jenny gehen aufeinander zu und umarmen sich.

Die beiden waren sehr glücklich, nur der ältere Bruder motzte. Er fand es ungerecht, dass sein Vater so liebevoll zu seinem Bruder war, obwohl der davongelaufen war und das ganze Geld verbraucht hatte.

Julia steht beleidigt daneben.

Aber der Vater nahm auch den anderen Sohn in den Arm und sagte: Heute ist für uns alle ein Festtag. Denn mein geliebter Sohn ist wieder da!

Gleiche Szene wie zu Beginn.

Jenny springt vom Bett herunter:

Jenny: Das ist einfach eine schöne Geschichte. Wenn mein Vater nur auch so wär' ...

Die anderen beiden Mädchen springen auch vom Bett herunter und alle bedienen sich am Obstteller ...

Julia: Danke, Paps. Erzählst du uns noch eine Geschichte von Gott?

Vater: Eine Geschichte reicht. Ich will den Jungs auch noch eine kleine Stärkung bringen und schauen, wie weit die mit ihrem Baumhaus sind.

Julia: Immer Jan!

Vater streng: Jetzt hör mal, Julia!

Jasmin: Herr Glaubichs, wir könnten wirklich noch Hilfe bei unserer Hausaufgabe gebrauchen. Über Gott kann man bestimmt noch mehr schreiben.

Vater: Dann lest doch in der Bibel nach. Da stehen noch viele andere Geschichten drin. Zu Julia: Wo ist denn eigentlich deine Kinderbibel?

Julia verlegen: Irgendwo hier im Zimmer ...

Vater *beim Gehen*: Na dann viel Spaß beim Suchen, die Damen!

Vater verabschiedet sich und geht raus.

Jasmin zu Julia: Dass du auch immer so schlampig bist. Jetzt müssen wir nach dieser Bibel suchen!

Jenny: Ich finde das cool, mal in Julias Sachen zu stöbern.

Die drei Mädels suchen in verschiedenen Ecken von Julias Zimmer. Dabei finden sie interessante Dinge.

Jasmin hält ein Nagellackfläschen hoch, das sie zwischen bunten Tüchern gefunden hat:

Jasmin: Wow, so'n cooler Nagellack.

Jenny hat einen Haifischzahn entdeckt:

Ihh, was ist das denn?

Julia schaut zu ihr rüber:

Das ist ein Haifischzahn aus Australien. Den hat uns Mamas Freundin mitgebracht.

Jenny schaut sich den großen Zahn beeindruckt an:

Ist der groß! So riesige Tiere gibt es! Kaum zu glauben!

Jasmin hält einen Magneten hoch, an dem schon Büroklammern und Nägel hängen:

Schaut mal, was ich hier habe!

Julia geht zu Jasmin und nimmt ihr den Magneten ab. Sie zupft beim Sprechen die Büroklammern und Nägel ab:

Julia: Mein Magnet! Den habe ich schon lange gesucht!

Jenny: Magnete finde ich faszinierend. Man sieht nichts von ihrer Kraft. Und trotzdem können sie Nägel und so was anziehen.

Julia: Weißt du, dass die Erde ein Magnetfeld hat? Nur deswegen funktioniert ein Kompass.

Jasmin: Das kapier ich nicht. Wer hat sich wohl so etwas ausgedacht?

Jenny hat begonnen weiterzusuchen und hat dabei Julias Kinderbibel gefunden.

Jenny: Hier ist sie, deine Bibel!

Die anderen beiden Mädels kommen zu Jenny. Julia nimmt ihr die Bibel aus der Hand und nimmt aus dem Buch eine getrocknete Blume heraus.

Julia: Ich hatte sie zum Blumentrocknen benutzt.

Jenny nimmt Julia vorsichtig die getrocknete Blume ab und bewundert sie:

Jenny: Wie zerbrechlich die ist. Jetzt, wo die Pflanze getrocknet ist, sieht man die Einzelheiten viel besser.

Julia: Schon verrückt, dass selbst jede kleine Pflanze aus so vielen Einzelteilen besteht.

Jasmin *bestimmend*: Wir sind nicht hier, um uns über Blumen zu unterhalten. Wir wollten die Reli-Hausaufgabe fertigmachen, wenn ich euch daran erinnern darf. Ich schlage vor: Julia liest aus der Bibel, Jenny schreibt und ich überwache das Ganze.

Jenny und Julia knuffen Jasmin in die Seite, dann lassen sie sich gemeinsam in die Sitzecke plumpsen. Jenny nimmt Block und Stift, Julia schlägt die Bibel bei der Schöpfungsgeschichte auf.

Julia liest: Da steht: Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Auf der Erde gab es noch kein Leben, sondern überall nur Wasser und es war stockdunkel. Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht. Gott trennte das

- weiten Welt – in der ich zu Hause bin!
- Moderator: Und er mag jedes einzelne seiner Geschöpfe, als hätte er nur dieses eine!
- Weltenbummler: Das ist super. Das ist richtig toll! – Du ...
- Moderator: Ja?
- Weltenbummler: Ich muss jetzt weiter ...
- Moderator: Wo führt dich die Reise hin?
- Weltenbummler: In fremde Länder, in unbekannte Welten – immer der Nase nach!
- Moderator: Vielleicht stellst du uns morgen wieder ein Land und seine Leute vor?
- Weltenbummler: Gut, Ihr wisst ja: ich bin in aller Welt zu Hause!
- Moderator: Tschüss, bis morgen!

Kleingruppen

Vertiefung

Der erste Tag steht unter dem Vorzeichen des Kennenlernens (Namensschilder, Kennenlernspiele in den Gruppen)

Für die **Namensschilder** mit den Kindern das Thema „Wie ist ein guter Vater? Wie ist eine gute Mutter?“ aufgreifen

- × Gedanken-Bilder zur Geschichte sammeln und versuchen, diese in entsprechende Symbole umzusetzen (Herz für Mutter-Vater-Liebe, Fußball für Er hat Zeit für mich etc.).
- × Die Symbole aus Fotokarton oder Filz ausschneiden lassen, mit dem eigenen Namen beschriften und mit Doppelklebeband auf Holzklammern befestigen.

Als **Kennenlernspiel** bietet sich eine Variante von „Ich packe meinen Koffer“ an: An Gottes Schöpfung gefallen mir besonders ...

Um ins **Gespräch** zu kommen: Eine große Hand (Tapetenrolle) auf den Boden legen und einen Erdenball (z. B. Globus oder Erde-Wasserball) hineinlegen. Mit den älteren Kindern eventuell eine vereinfachte Fassung von Psalm 104 dazu lesen.

- × Aus einem Holzschemel und Gips eine riesige Hand modellieren, in die sich jedes Kind für ein Foto setzen darf und diese gemeinsam anmalen.
- × Raum zum Theologisieren geben: Was bedeutet es, dass Gott unsere Welt gemacht hat und in seinen Händen hält?
- × Zum Abschluss jedes Kind einzeln in die „Hand“ setzen lassen und ein Foto davon machen. Aus den Fotos eine Fotowand bzw. eine PPP gestalten – auch für den Abschlussgottesdienst.

Idee zur Vertiefung, die sich über die ganze KiBiWo erstreckt: Ein persönliches Glaubensbuch gestalten (jeden Tag eine Seite, als Vorlage jeweils ein Bild oder ein Symbol).

Sinnenparcours / Barfußparcours

Unsere Schöpfung mit allen Sinnen erfahren!

Gemäß dem Motto: Die Kinder sind die Spezialisten! richten wir mit den Kindern zusammen einen Sinnenparcours / Barfußpfad ein. Ideal wäre, diesen die ganze Woche über immer wieder zu nutzen. Dabei können unsere Gäste sinnliche und emotionale Erfahrungen mit der Schöpfung machen und durch kleine Impulse und gedankliche Anregungen im Zusammenhang mit den Sinnenstationen ihren Geist inspirieren lassen.

Fühlen, schmecken, riechen, hören, sehen ... sollen nicht zu kurz kommen!

In kleinen Gruppen bereiten wir mit den Kindern dazu etwas vor, gestalten und entwickeln es, bringen es mit dem „Schöpfungsgedanken“ in Verbindung und setzen es baulich um: Garantiert haben die Kinder dazu eine Menge Ideen!

Der Parcours kann verschiedene Bereiche enthalten

- × Barfußpfad: Moos, Wasser, Schlamm, Steinchen, Sand, Glascherben, kleine Stöckchen, Fell oder Leder, ...



- × Sehen – Blind sein: über eine kleine Strecke werden Kinder blind geführt. Hindernisse einbauen, Fadenvorhang (trocken / nass), es darf auch etwas gruselig sein (Angst, Spannung, Freude!)
- × Fühlkisten / Fühltisch: Mehrere Pappschachteln werden präpariert (Loch zum Reingreifen) und mit allerhand Gegenständen gefüllt. Man greift blind rein und kann die Dinge übers Fühlen identifizieren
- × Hören: Geräuschequiz
- × Sehen: Im Stile von Dalli-Klick Bilder nach und nach aufdecken und raten lassen. Oder: Beobachtungen in der Natur: Strand, Wiese, Wasser, Treibholz, ...
- × Geschmacks-Bar: hier gibt es allerhand Schmackhaftes, das erkannt werden will: Getränke wie Wasser, Tee (verschiedene Sorten), Sprudel süß und sauer, Cola, Orangensaft ... zu testen und zu identifizieren. Oder verschiedene Nüsse. Oder verschieden Obstsorten /-stückchen.

- × Riech-Bar: verschiedene Gewürze an ihrem Geruch erkennen. Oder an Geruch und Aussehen erkennen: Pfefferkörner, Senfkörner, Nelken, Anis, Lorbeer, Kümmel, Salz, Zucker ...
- × Hörmemory: In kleine Pappschachteln / Filmdöschen werden kleine Gegenstände wie Kaffeebohnen, Linsen, Mehl, Watte, Steinchen, Tannennadeln ... gepackt; immer zwei Schachteln werden mit den gleichen Gegenständen befüllt. Nun gilt es, die richtigen Schachteln einander zuzuordnen – wie beim Memory!

Der Parcours könnte entlang den sieben Schöpfungstagen aufgebaut werden ... oder auch mit biblischen Sätzen, mit Sätzen und Impulsen zum Weiterdenken (für Kinder und Erwachsene) garniert werden, um auch Kopf und Geist anzusprechen.

Hinweis

Der Barfußparcours / Sinnesparcours könnte auch Eltern / Gemeinde zum Ausprobieren empfohlen werden! „Es lohnt sich für Sie, zur Kinderbibelwoche zu kommen!“ Dafür müsste eine Mitarbeiterin bereit sein, mit den Erwachsenen die Dinge zu vertiefen. Ob der Sinnesparcours auch über die Kinderbibelwoche hinaus anderen Gruppen, Menschen im Gemeindehaus zur Verfügung gestellt werden kann? ...

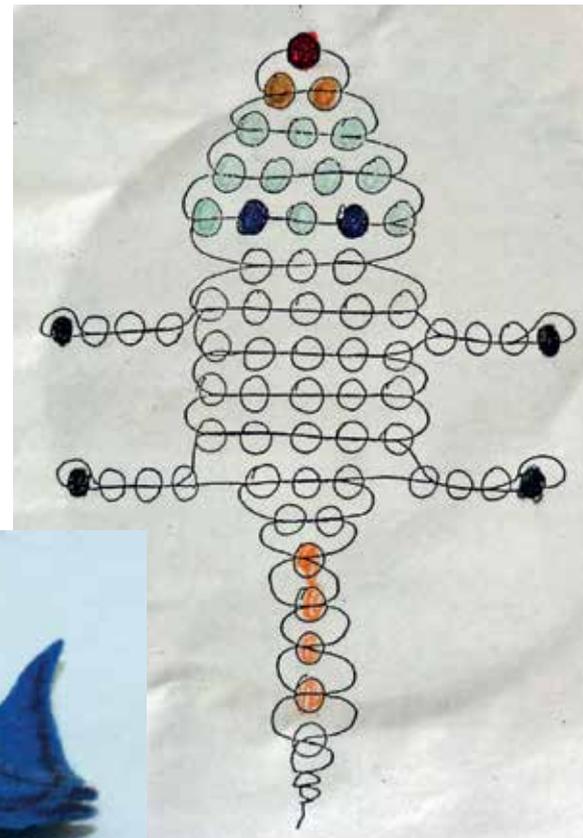
Ort für einen Parcours

Vielleicht gibt es im Garten / Gebüsch Platz für den Barfußparcours?

Basteln und Spielen

Bastelworkshops

- × Krokodil aus Perlen knüpfen
- × andere Tiere als Schlüsselanhänger / Mäppchenanhänger gestalten



Rollen- übersicht



Rolle	1. Tag	2. Tag	3. Tag	4. Tag	FamGD
Moderator					
Weltenbummler					
Julia					
Jasmin					
Jenny					
Vater					
Joel					
Jakob					
Jan					
Mutter					
Erzähler					

Literatur, Hinweise, Tipps

Silvia Möller; das Glaubensbekenntnis den Kindern erklärt. 2014. 32 Seiten. ISBN-13: 9783766630261

Weitere und sehr vielfältige Bastelideen kann man finden unter: www.pinterest.com. Aus urheberrechtlichen Gründen können wir sie nicht einfach abdrucken, aber möchten gerne auf diese Internetseite verweisen.

Kinderlieder für Kinderbibelwoche, Ferienprogramm: Die KIRCHE UNTERWEGS hat drei verschiedene Liedhefte mit CD herausgegeben, die eine breite Auswahl unterschiedlicher Lieder (bewegt, besinnlich, lebhaft ...) bieten. Nähere Infos, Bestellmöglichkeit, z.T. Hörproben: www.shop.kircheunterwegs.de

Zur Arbeitshilfe gibt's eine CD-Rom, die die Daten der Arbeitshilfe enthält:

- × Text des Bibeltheaters als Word-Datei, zum Bearbeiten, Kürzen, Strecken
- × Titelgrafik mit PowerPoint-Datei für die Werbung: Handzettel / Plakat
- × pdf-Datei: Nur zum Anschauen / Präsentieren auf Bildschirm bzw. Beamer, nicht zum Ausdrucken!
- × div. Grafiken ...
- × Bestellung und Bezug: www.shop.kircheunterwegs.de

Liedvorschläge

Ich glaube an Gott den Vater. Albert Frey; In: Feiert Jesus 4, Nummer 109

Sag mir, wie Gott ist / Gott ist so klein. Christiane Dusza. In: Leg deine Hand in meine Hand, Hg. KIRCHE UNTERWEGS, www.shop.kircheunterwegs.de (Liedheft für 2,50).

Hand in Hand. Fabian Vogt. In: Leg deine Hand in meine Hand; Hg.: KIRCHE UNTERWEGS (s.o.)

Du bist ein Segen für die Welt. Johannes Matthias Roth. Johannes-Music Verlag, www.johannes-music.de

Was ist „KIRCHE UNTERWEGS“?

Camping-Kirche sowie Arbeitshilfen und Angebote für Kinder und Erwachsene

KIRCHE UNTERWEGS der Bahnauer Bruderschaft e.V.

Die KIRCHE UNTERWEGS ist ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche in Württemberg und nimmt unterschiedliche Aufgaben im Kontext der Landeskirche und darüber hinaus wahr. So haben wir in den letzten Jahren unser Angebot kontinuierlich weiterentwickelt und verstehen uns als eine Art „Dienstleister“ für Gemeinden, Gemeinschaften, Jugendwerke und anderen Einrichtungen. Kern unserer Arbeit ist es, auf vielfältige Weise mit Menschen das Evangelium zu teilen sowie ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende dabei mit Arbeitshilfen, Konzepten und Ideen zu unterstützen. Die KIRCHE UNTERWEGS wurde 1955 von der Evang. Missionsschule der Bahnauer Bruderschaft gegründet, einer Ausbildungsstätte für Diakone, Jugendreferenten, Gemeindepädagogen und Prediger.

Kinderbibelwoche

Unsere KiBiWo-Referenten kommen in Gemeinden, um mit Teams vor Ort Kinderbibeltage oder Kinderbibelwochen vorzubereiten und durchzuführen.

Wir entwickeln und publizieren Arbeitshilfen für Kinderbibeltage und Kinderbibelwochen: Von Schöpfung bis Paulus, von Mose über Elia bis Petrus – in unserem umfangreichen Themensortiment werden Sie viele Entwürfe für einzelne Tage aber auch ganze Kinderbibelwochen finden. Sie sind allesamt praxiserprobt und entstehen in kreativen Prozessen in Teams. Bibelgeschichten werden als Theaterstücke inszeniert – damit keine Langeweile aufkommt.

Die Arbeitshilfen werden vielfach bei Freizeiten, Ferienprogrammen, Waldheimen oder in Kitas und im Religionsunterricht verwendet.

Christliche Zirkusschule

Zirkuspädagogik eröffnet Kindern weite Räume zum Austoben, für Spiel und persönliche Entwicklung. In Verbindung mit biblischen Geschichten gelingt ein faszinierender Transfer von Botschaft und Tun, von Leben und Lernen, von Begeisterung, Faszination und Glaube. Mit Arbeitshilfen oder konkreten Projekten und Mitarbeit vor Ort unterstützen wir Gemeinden oder Schulen bei der Entwicklung und Umsetzung von Zirkus-Bibel-Projekten. Mit einer Arbeitshilfe „Circus mini-Talentino“ bieten wir auch ein ausgereiftes Konzept für Kinder von 3 bis 5, konzipiert u.a. für Zirkusprojekte in Verbindung mit religionspädagogischen Inhalten für Kindergarten und Kindertagesstätte.

Die Konzepte der Christlichen Zirkusschule sind einerseits eine konsequente Weiterentwicklung der Kinderbibelwochenarbeit – und andererseits ein ganz neues Konzept, bei dem die Kinder in besonderer Weise gefördert und am Programm beteiligt werden.

Kinderstadt und KiBiWo

Mensch Jesus! Willkommen in der Kinderstadt!

Mit diesem Konzept haben wir eine weitere Möglichkeit, KiBiWo mit Kindern ganz anders zu gestalten: Kinder spielen und gestalten ihr eigenes Stadtleben. Sie sind nicht nur Gäste sondern Mitwirkende. Sie bringen ihre Ideen ein bei Handwerk, Stadtverwaltung, Stadtkapelle, Freizeit und Sport, Kinderstadt-Café ... Im Mittelpunkt der „Bürgerversammlung“ steht das Bibeltheater, das u.a. Geschichten aus dem Stadtleben der Zeit Jesu einspielt. So entstehen Perspektiven für ein gelingendes Leben in Kinderstadt, Dorf, Familie und „echter“ Stadt. Hinweis: Die Kinderstadt-Arbeitshilfe steht ab Januar 2017 zur Verfügung!

Glaubenskurs

KIRCHE UNTERWEGS bietet für Erwachsene derzeit zwei Glaubenskurse an, die auch als

Broschüre erhältlich sind.

„Daran glauben wir“ behandelt in 8 Einheiten Grundfragen des Glauben. Die Themen in Auszügen: Schöpfung, Jesus Christus, die Sakramente, Schriftverständnis (die Bibel) oder Ewigkeit.

„vergnügt. erlöst. befreit. einfach evangelisch“: Der Kurs, herausgegeben anlässlich des Reformationsjubiläums 2017 umfasst 4 Einheiten. Sie sind gegliedert durch die vier Grundgedanken der Reformation: Allein die Gnade, Jesus Christus, der Glaube, die Schrift. Markenzeichen dieses Kurses sind jeweils drei Standbeine: Bezug zur Reformation, Bezug zur Bibel, Bezug und Relevanz zur gegenwärtigen Lebenswelt. Der Anspruch der Autoren: Es ist ein elementarer Kurs in leichter Sprache.

Webshop: Arbeitshilfen

Die Arbeitshilfen für Kinderbibelwoche, Christliche Zirkusschule oder Glaubenskurse können Sie in unserem Webshop shop.kircheunterwegs.de beziehen. Dort finden Sie auch Links zu Leseproben und Inhaltsübersichten.

Außerdem bieten wir drei CD- und Liedheftproduktlinien an mit Kinderliedern für Kinderbibelwoche, Freizeit, Familie oder Zirkusprojektwoche.

Vortragsabende

Die Bibel spricht ins Leben hinein und wird ausgelegt und diskutiert: Bei „Bibelwoche“, Themenabend für Gemeinde ..., Angeboten für die Arbeit mit Männern ist elementare Sprache gefragt. Dieser Herausforderung stellen wir uns gerne. Unsere Themen finden Sie auf unserer Homepage.

Bühnenprogramme

Die jüngsten Angebote verbinden Unterhaltung und Inhalt; Musik, Konzert, Szene und Verkündigung: „e.Motion & Musik“, „Resonanz“, „Das Streben nach Glück“ oder reFORMbar. Sie bringen auf unterhaltsame Weise Inhalte und Themen des Glaubens zu Gehör und zur Seele. Sie sprechen Kopf, Herz und Verstand gleichermaßen an. Dabei arbeiten wir mit Musikern zusammen, so dass eine reizvolle Kombination aus Konzert und szenischer Verkündigung entsteht. Diese Programme können Sie

bei uns buchen für Mitarbeiterfest, Elternabend bei der KiBiWo, Gemeindefest, besondere Gottesdienste, runden Geburtstag, Gemeindeabend ... Infos, Anfragen und Beschreibung: mz@kircheunterwegs.de



Camping-Kirche

In den Sommermonaten gestalten wir Kirche auf dem Campingplatz: Auf ganz normalen Campingplätzen leben unsere Teams unter Campern, laden ein zu Begegnungs- und Veranstaltungsangeboten wie Kinderprogramm, Gottesdienst, Nachtcafé, Fest, Sport ...

Bei der Camping-Kirche können Sie mitwirken! Für die Teams suchen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für in der Regel zwei Wochen. Mitmachen können junge Leute ab 18, Singles, Familien (mit Kindern), Paare, Einzelpersonen ...

Fortbildungen

Für die einzelnen Arbeitsbereiche bieten wir für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Fortbildungen an: Zum Teil mit Kooperationspartnern – oder nach Möglichkeit auch direkt vor Ort bei Ihnen ...

Solls konkret werden? Kontakt, Termine, Info

Weitere Auskünfte zu den einzelnen Projekten, Informationen sowie konkrete Anfragen für Termine, Buchung von Programmen oder eine Zusammenarbeit: Telefon und Mail finden Sie im Impressum. Oder auf unserer Homepage www.kircheunterwegs.de.

Die kecken Käuzchen und die Steppenadler



	1. Tag	2. Tag	3. Tag	4. Tag	5. FamGD
Inhalt	Gott: Vater und Schöpfer	Gott: Mensch Jesus!	Gott: Jesus, der Retter und Richter	Gott: Heiliger Geist – verbindet die Christen	Gott: Heiliger Geist wirkt Vergebung und ewiges Leben
Bibel-Bezug	Genesis 1: Die Schöpfungsgeschichte Lukas 15: Verlorener Sohn und liebender Vater	Das Leben Jesu: Von der Geburt über Karfreitag bis Ostern	Auferstehung und Himmelfahrt Jesu. Kommt Jesus eigentlich wieder zurück?	Pfingsten und die Kirche	Glaube, Liebe, Hoffnung Sterben und die Hoffnung auf ewiges Leben Bilder: Tautziehen, Feder, Zugvogel
Plenum	Singen, Gebet und Moderation Bibel-Mitspieltheater: Kinder sind beteiligt! Zwei Kinderbanden spielen die Geschichten: Es sind die kecken Käuzchen (Mädchen) und die Steppenadler (Jungs), alle gehen in die 4. Klasse. Sie müssen über die Osterferien eine Hausaufgabe erledigen: Was glauben Christen eigentlich? Beim Nachdenken und grübeln fallen ihnen so manche Geschichten ein. Schöpfung, Karfreitag, Ostern, Himmelfahrt oder Pfingsten. Die Banden ergänzen sich gegenseitig, manchmal kommt auch Papa oder Mama herein. Sie dürfen gerne helfen. So entwickeln sie im Laufe der Tage ein eigenes Glaubensbekenntnis, das dann auch mit den Kindern gesprochen wird und in den Gottesdienst einfließt.				
Begleitfigur	Moderator und Herr / Frau Weltenbummler, ein weitgereister Mensch, der die Welt kennt und einige Fragestellungen sowie die Fremdheit verschiedener Erdteile einbringt. Aber nicht nur die Unterschiede – auch die Gemeinsamkeit der Christen sind sein Thema: Zusammenhalten und füreinander da sein – weltweit!				
Basteln, Spielen, Gestalten	Bastelworkshops für alle Tage Großprojekt: Sinnenparcours / Barfußpfad entwickeln, aufbauen	Bastelworkshops Mühlespiel Fortsetzung Barfußpfad andere Bastelideen	Bastelworkshops Cinco Marias, ein brasilianisches Spiel Barfußpfad	Bastelworkshops Windspiel Basteln mit „Wind und Luft“ Barfußpfad	
Abchlussplenum	Singen Ansagen Segenslied: Du bist ein Segen für die Welt	Singen Ansagen Segenslied: Du bist ein Segen für die Welt	Singen Ansagen Segenslied: Du bist ein Segen für die Welt	Singen Ansagen Segenslied: Du bist ein Segen für die Welt	